

2023/23_Ressourcenkompass OWL - Ankommenorientierung für einen nachhaltigen Start in Bildungs-, Arbeits- und Lebenswelt

Träger:

Akademie am Tönsberg e.V. (vormals Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen - Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V.)

Kontakt:

Dr. Karsten Pieper (pieper@akademie-am-toensberg.de)
Mirek Bohdálék (mirek.bohdalek@einschlingen.de)

Kooperationspartner/Beteiligte:

Bildungsstätte Einschlingen

Kernaussage (in einem Satz):

Ausgehend von den UN-Nachhaltigkeitszielen „Chancengerechte und hochwertige Bildung“, sowie „Weniger Ungleichheiten“ möchte das Projekt dazu beitragen, dass Menschen mit Migrationsbiografie und Zuwanderungsgeschichte durch Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Weiterbildungsformats Zugang zu Formaten der Erwachsenenbildung erhalten und auf ihrem Weg in Arbeitsmarkt und Gesellschaft ressourcensensibel begleitet werden. Das aus dem Projekt entstehende Weiterbildungsangebot soll - wie ein Kompass - Orientierung geben und Begleitung ermöglichen.

Projektziel:

Ziel ist es, ein zukunftsgerichtetes Weiterbildungsformat zu entwickeln und zu erproben, welches an den Schnittstellen von Bildung (für nachhaltige Entwicklung) BNE und Weiterbildung, Qualifizierung und (grüner) Arbeitsmarkt ansetzt und erwachsene Menschen mit Migrationsbiografie und Zuwanderungsgeschichte in besonderer Weise in den Blick nimmt. Das zu entwickelnde Weiterbildungsangebot soll sie bei ihrem Weg in Gesellschaft und Arbeitsmarkt sensibel und ganzheitlich begleiten, indem ihre Talente, Ressourcen, Kompetenzen und Bedarfe berücksichtigt werden und durch den Aufbau von Netzwerken im Sozialraum OWL soziale und berufliche Teilhabe gefördert wird.

Projektdurchführung:

Das Projekt ist in drei Maßnahmen gegliedert:

1. Fachgespräche: Durch den Austausch mit einschlägigen Akteur*innen in der Region OWL und durch Fokusgruppengespräche mit Menschen mit Migrationsbiografie und Zuwanderungsgeschichte wird eine Bedarfs- und Umfeldanalyse durchgeführt.
2. Bildungsangebot: Auf Basis der Fachgespräche wird ein Weiterbildungskonzept erstellt, welches in mehrtägigen Pilotseminaren in eine erste Anwendung gebracht wird und die Teilnehmenden auf ihrem Weg in Arbeitsmarkt und Gesellschaft begleitet.
3. Dialogformat: Das Projekt wird im Rahmen einer Abschlussveranstaltung öffentlichkeitswirksam vorgestellt und die zentralen Projektergebnisse werden mit den Beteiligten evaluiert und diskutiert.

Transfer:

Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wird auf das Projekt über diverse Kanäle aufmerksam gemacht, sodass schon während des Projekts die Möglichkeit für den Austausch mit anderen gemeinwohlorientierten Weiterbildungseinrichtungen und interessierten Akteur*innen besteht und damit der Transfer des Projektansatzes bereits angestoßen wird. Mit dem Projektziel, ein Weiterbildungsformat zu konzipieren und erproben, wird etwas erschaffen, was über die Projektlaufzeit hinaus Anwendung finden kann, in dem die beteiligten Einrichtungen es auch nach 2023 in ihre Bildungsformate übernehmen bzw. andere gemeinwohlorientierte Weiterbildungseinrichtungen sich motiviert sehen, ein solches Angebot ebenfalls zu etablieren.

Lessons Learned:

Das Projekt konnte seine Ziele gut erreichen und die geplanten Maßnahmen erfolgreich umsetzen. Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden als sehr wertvoll und gewinnbringend aufgenommen. Sie waren sehr dankbar darüber, dass ihre Kompetenzen, Ressourcen, Erfahrungen, Bedarfe und Fragen in den Mittelpunkt gestellt wurden. Hierdurch konnten sie erfolgreich zur Selbstreflexion aktiviert und zur gesellschaftlichen Partizipation angeregt werden. Die Einbindung einer Erlebnispädagogin bei den mehrtägigen Workshops verstärkte diesen Effekt.

Die Projektdokumentations- bzw. Ergebnispräsentationsmethoden (digitale Fotoausstellung „Migrationsgeschichten aus OWL“ und das Graphic Recording der Abschlussveranstaltung) haben sich bewährt. Mit ihnen kann auf das Projekt und seine Ergebnisse öffentlichkeitswirksam und nachhaltig aufmerksam gemacht werden.

Bei der Teilnehmenden-Akquise ist ausreichend Zeit einzuplanen, insbesondere wenn nicht auf bestehende Netzwerke und Kontakte zurückgegriffen werden kann. Der Zugang zu der Zielgruppe (geflüchtete und zugewanderte Menschen) kann eine Herausforderung darstellen. Die Funktion von Multiplikator*innen/Brückenmenschen ist in diesem Kontext hervorzuheben. Sie stellen wichtige Zugänge her, fungieren als Sprachrohr und stellen Vertrauen her.

In der Arbeit mit den Zielgruppen (geflüchtete Ukrainer*innen, geflüchtete Menschen aus dem arabischsprachigen Raum und russlanddeutsche Spätaussiedler*innen) erwies sich die eingeplante Mehrtägigkeit der Workshops/Pilotseminare als vorteilhaft und zielführend. Die Erfahrung der beiden am Projekt beteiligten Bildungseinrichtungen zeigt, dass die Arbeit mit Menschen mit Migrationsbiografie und Flucht-/Zuwanderungsgeschichte neben dem Raum auch die Zeit erfordert, soziales Lernen ernst zu nehmen und Weiterbildung für diese Zielgruppe zu ermöglichen.

Empfehlenswert ist außerdem, eine größere öffentliche Veranstaltung nicht gegen Projektende zu planen und durchzuführen, sondern z.B. in der Mitte der Projektlaufzeit. Auf diese Weise können die dort aufgebauten Kontakte und Netzwerke auch während des Projekts weiter genutzt werden und es können spannende Synergieeffekte entstehen.

Weitere Materialien:

- Digitale Fotoausstellung "Migrationsgeschichten aus OWL".
Link: <https://hedwigs-haus.pageflow.io/ressourcenkompass-owl#353419398>
- Graphic Recording der Abschlussveranstaltung „Ankommenswelten in OWL – Wie kann Integration nachhaltig gelingen?“ am 18.12.23.
Link: https://akademie-am-toensberg.de/wp-content/uploads/2024/02/Graphic-Recording_Anommenswelten-in-OWL.pdf
- Podcast-Folge über das Projekt im Rahmen der Podcastreihe „Weiterbildung im Wandel“ der QUA-LiS NRW.
Link: <https://www.supportstelle-weiterbildung.nrw.de/supportstelle/qualifizierungsangebote/innovationen-in-der-weiterbildung/podcast/index.html>